

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Schwabenland 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gefellschaffer.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gerechnet. Schrift oder deren Raum bei 1mal Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Blaubeurer- und Schwäb. Handwirt.

Noch immer

werden Bestellungen für die Monate Juli, August und September

auf den täglich erscheinenden Gefellschaffer mit dem Blaubeurer- und dem zweimal monatlich erscheinenden Schwäbischen Landwirt von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Die Wahl des Oberrealschullehrers Weinmann in Nagold zum Professor an der höheren Mädchenschule in Ludwigsburg ist vom Ministerium des Kirchen- und Schulwesens unterm 1. d. Mts. bestätigt worden.

Nachgenannte Kandidaten des evangelischen Predigtamts haben u. a. in den Monaten Mai und Juni ds. J. die 11. theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden: Hoffmann, Karl, Vikar in Wöhlingen, Magler, Dr., Edmund, Pfarrverweser in Unterjettingen, Roos, Martin, Predigtamtskandidat in Wöhlingen.

Politische Uebersicht.

Der Bund der Deutschen in Böhmen hat am 1. und 2. Juli in Raden seine diesjährige Hauptversammlung und das Bundesfest unter recht zahlreicher Beteiligung, besonders aus Nordwestböhmen, abgehalten. Nach dem Jahresbericht der Bundesleitung zählt der Bund 665 Ortsgruppen mit 41 000 Mitgliedern. Unter den Anträgen befand sich auch dieser, die deutschen Bräuervereine möchten erachtet werden, den nationalen Schutzvereinen Spenden in ähnlicher Weise zuzusenden zu lassen, wie dies die tschechischen Bräuervereine tun. Dem Antrag wurde zugestimmt, ebenso einem andern, Flugblätter herauszugeben, welche die Tätigkeit des Bundes klarlegen.

Der italienische Senat hat mit 80 gegen 8 Stimmen die Vorlage betr. die Vermehrung der Ausgaben für die Kriegsmarine angenommen.

Die beiden schwedischen Kammern haben am Montag über den Vorschlag, 100 Millionen Kronen der Regierung zur Verfügung zu stellen, verhandelt. In der Ersten Kammer betonte der ehemalige Generaldirektor Kermann und der Disponent Almqvist, daß dieser Vorschlag der Ausdruck für ein tiefes Mißtrauen gegenüber der Regierung sei, die die Interessen des Landes nicht wahrgenommen habe. In der Zweiten Kammer warnte H. Hedén vor der Aufreizungspolitik und empfahl, den Vorschlag abzulehnen und ihn einem Spezialauschuß zu übergeben, da er dem Paragraphen der Verfassung widerspreche, der bestimme, daß auf dem außerordentlichen Reichstag nur Fragen behandelt werden dürfen, die mit der Frage in Verbindung stehen, wegen welcher der außerordentliche Reichstag zusammenberufen wurde. Professor Haeene und andere widersprachen Hedén, doch wurde schließlich der Vorschlag in beiden Kammern einem Spezialauschuß übergeben.

Das holländische Ministerium Kuyper ist nunmehr zurückgetreten. Nach den Kammervahlen, die dem Ministerium eine große Niederlage brachten, war dies so gut wie selbstverständlich.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Der Müllsche Tiergarten angekauft, die Regionskaserne verkauft.

In einer nur dreistündigen, in Anbetracht der großen Hitze aber immer noch genügend langen Sitzung hat die Abgeordnetenkammer gestern zunächst den Ankauf des Müllschen Tiergartens genehmigt und auch dem Verkauf der Regionskaserne zugestimmt. Der Ankauf des Müllschen Gartens um den Preis von 1,085,000 M fand keinen Widerspruch und wurde ohne jede Debatte gutgeheißen, nachdem der Finanzminister betont hatte, daß die Finanzverwaltung nicht ohne einigens Jögern an den Ankauf dieses Gartens heranging, der eine Freude für jung und alt und das Entzücken unserer Kinder sei. Da aber bekannt wurde, daß der Besitzer den Garten unter allen Umständen abstoßen wolle und zunächst auch keine Aussicht vorhanden war, daß die Stadt oder ein Konsortium den Tiergarten weiter führen würde, so habe sich die Finanzverwaltung zu seinem Ankauf entschlossen, zumal der Garten unter den vorliegenden Angeboten als das geeignetste erschien. Der Finanzminister gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß es schließlich doch noch gelingen würde, durch Bildung eines Konsortiums und vielleicht auch unter Beteiligung der Stadt, den Tiergarten weiterzuführen zu können, ein Wunsch, der in den weitesten Kreise der Stuttgarter Bevölkerung geteilt wird.

Eine längere Debatte entspann sich über den Verkauf der Regionskaserne, auf die die Rheinische Kreditbank in Mannheim bekanntlich 3 1/4 Millionen Mark geboten hat. Die Debatte drehte sich aber nicht sowohl um den Verkauf selbst, als vielmehr um die Frage, ob in den Verkaufsvertrag aufgenommen werden soll, daß auf dem Plage ein Warenhaus weder errichtet noch betrieben werden dürfe, wie dies ein schon in der Finanzkommission eingebrachter und abgelehnter, gestern aber wieder ausgenommener Antrag Eröber will, der inzwischen auch durch eine Eingabe des Bundes für Handel und Gewerbe Unterstützung gefunden hat. Es wurden allerdings auch Bedenken nach anderer Richtung hin laut, so namentlich, daß der Platz mit 460 Mark pro Quadratmeter zu billig abgegeben werde, weil für andere Geschäftslagen in der Königsstraße und am Marktplatz in neuerer Zeit 1000 und sogar 1200 M für den Quadratmeter bezahlt wurden; den Hauptstreitpunkt bildete aber das Warenhausverbot, das vom Zentrum, den Konservativen und dem Bauernbund verlangt, von den anderen Parteien bekämpft und schließlich auch abgelehnt wurde. Darüber, daß die Regionskaserne unter den heutigen Umständen für den Staat keinen Wert mehr habe, war man einig, ebenso darin, daß der Staat mit dem Verkauf infolgedessen ein gutes Geschäft mache, als, ganz abgesehen von dem Fortfall der jährlichen Unterhaltungskosten in Höhe von 11,000 M und ganz abgesehen auch von dem Verzinshauswert des Kaufschillinges, der Staat und die Stadt aus den sich an jene aufzubelastenden Geschäften ganz erhebliche

Steuereinträge zu erhoffen haben, die auf rund 150,000 Mark geschätzt werden. Finanzminister v. Berger erwähnte, daß außer von der Rheinischen Kreditbank noch einige andere Angebote dem Staat gemacht worden seien, von denen aber keines über 3 Millionen hinausging. Die ungenügende Konfiguration des Platzes könne nur durch den Bau einer Passage einigermaßen überwunden werden. Von dem Staate wäre es eine kaum zu verantwortende Verschwendung, wenn ein solcher Wert, wie ihn der Regionskaserneplatz darstelle, nicht endlich mobil gemacht würde. Das Warenhausverbot könne die Regierung nicht in den Kaufvertrag aufnehmen, schon angesichts des hohen Kaufpreises nicht; aber mit der Annahme dieses Verbotes könnte man doch nicht verhindern, daß in der Nähe der Regionskaserne Warenhäuser gebaut würden; der Zentrumsantrag mache überhaupt einen etwas mittelalterlichen Eindruck, er nehme sich aus, wie ein Wiederaufleben des alten Bauvertrages. Abg. Staatsrat v. Balz befragte namens der Deutschen Partei den Verkauf; der Preis sei als ein angemessener zu erachten. Für die Schaffung eines Zentralpostamtes, für den der Platz schon genannt wurde, liege ein Bedürfnis nicht vor, umso weniger, als nach dieser Richtung beim Umbau des Hauptbahnhofs gesorgt werden soll. Mit seinen politischen Freunden stehe er der Entwicklung der Warenhäuser auch nicht sympathisch gegenüber; er sei aber der Meinung, daß der Verkauf der Regionskaserne keinen Anlaß bieten könne, in diese Frage einzugreifen. v. Klene, der den Antrag des Zentrums zu vertreten hatte, bezeichnete die Bemerkung des Finanzministers, der Zentrumsantrag mache einen mittelalterlichen Eindruck, als eine altliberale Phrase; im übrigen jog er mit den bekannten Argumenten gegen die Warenhäuser als den Mittelstand (schädigende großkapitalistische Betriebe zu Feld, worauf die Abgg. Dießing, Klotz und Hilkenbrand erwiderten. Der Abgeordnete Schaub hat zu diesem Punkt nach dem Stenogramm folgenden ausgeführt: Meine Herren: Die Uebergang, daß die heutige Entwicklung der Warenhäuser schädigend auf unsere Gesellschaft wirkt, werde ich auch noch teilen über den heutigen Tag hinaus, trotz der soeben gegenteilig gehörten. Ich würde, wenn die Königl. Staatsregierung später wieder an den Verkauf der Regionskaserne kommen sollte, bei welchem ein Servitut zugestanden würde, wie es der Antrag Klene u. Genossen will, einen etwaigen Rindererlös bei weitem nicht so hoch beklagen, als ich es beklagen würde, wenn dort ein Warenhaus errichtet wird, durch welches wieder zahlreiche kleine Geschäftskente um ihre Existenz gebracht werden. Denn es ist ja nicht zu leugnen, daß der heutige Betrieb der Warenhäuser eben doch die Auffassung und Vernichtung vieler Kleinen bedeutet. Meine Herren, das veranlaßt mich zu erklären, daß ich für den Antrag Klene u. Genossen stimmen werde. (Dieser Antrag ging dahin, beim Verkauf der Regionskaserne den Käufern ein Servitut aufzuerlegen, daß auf diesem Plage kein Warenhaus errichtet werden darf. Leider blieb bei der Abstimmung dieser Antrag in der Minorität.) Die Debatte ging, wie schon öfter bei solchen Anlässen, mehr in die Breite als

Die Sängerschaft des Nagolder Liederfranzes in die Schweiz

in den Pfingsttagen 1905.

(Fortsetzung.)

Unser Bild schweift über die Wasserfläche nach rechts zum Feldmonument, an dessen Stirn „in weithin leuchtender Goldschrift die 4 Urkantone huldvoll den Namen des Sängers befestigt haben, der ihrem Helden zu der Unsterblichkeit der Lat auch die Unsterblichkeit der Poesie gegeben hat.“ (Dem Sängerkreis. Die 4 Urkantone.)

Hier vernehmen wir den reinen Klang des aus eighermanischen Edelmetall gegossenen Blechs vom Tell; hier spricht Schiller, der große Seher und Bildhauer mit besonderer Deutlichkeit das Wort vom Vaterland und der Freiheit zu uns. Und nun kommt rechts das Kästli am Seelisberg. Es ist, als rauschten die Bäume in ihren Bläseln und jängen's die Wellen:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, In keiner Not uns trennen und Gefahr. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, Eher den Tod! als in der Knechtschaft leben. Wir wollen trauen auf den höchsten Gott Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.“

Am Fuß des großen Aegensbergs erscheint links die Tellplatte und Tellkapelle.

Unter dessen geling es der Sonne, den schwarzgrauen Wolkenhild mit ihren goldenen Lanzen zu durchbrechen. Die Nebel entziehen langsam wie Gespenster. Und nun

dürfen wir einen Blick tun aufwärts zu den eisgepanzten Berggipfeln, die im Kranze ihren stolzen Herrscher umgeben, den majestätischen Uri-Rothstock (fast 3000 m). Sein trotziges Haupt trägt er näher dem Himmel als der Erde, und über die Schultern wallen die schneeigen Silberlöden des Alters herab. Am Südufer des Sees fährt die wilde Reuß ihre Fluten und Geröllmassen in den See. Wir aber nähern uns Fälelen, dem Endpunkt unserer Seefahrt. Nach kurzer Stärkung treten wir die einständige Fußwanderung, bezw. Wagenfahrt über die Aegensstraße an.

Der Aegensberg schien über unsern Besuch nicht besonders erfreut zu sein. Bald erkannten wir ihn als jähnelischen, des Ungeheuer, das Steine auf uns herabrollte, die zum Glück über die Brühlung der Straße hinweg in den See stürzten. Wir alle standen für einige Augenblicke im Bann des Dichterswortes:

„Doch mit des Geschickes Mächten Ist kein ew'ger Bund zu schließen, Und das Unglück schreitet schnell.“

Stauend stehen wir nun vor der Aegensstraße, diesem Wunderwerk der Straßenbaukunst. Sie ist vielleicht bis zu 70 m über dem Fuß des Bergs in die steilen Felswände eingegraben, die „gähstogig“ zum Ostufer des tiefblauen Urner Sees abfüren. Eine Strecke weit führt sie durch ein Straßentunnel, dessen Wände gegen den See hin fensterartig durchbrochen sind. Nicht selten geht der Wanderer unter überhängenden Felsen, so daß selbst bei Regenwetter ein Teil der Straße trocken bleibt.

Wenige Meter über dem Ufer sanft der Gotthardschnellzug vorüber, verschwindet zuweilen in einem Tunnel, um

weiter vorn wieder zu erscheinen. Die freiliegenden Strecken der Bahn sind durch gewaltige Steinwehren gegen Bomben von oben geschützt. Gegen 10 Uhr langten wir an der Tellkapelle und Tellplatte an, von wo aus ein Teil der Nagolder in die Heimat zurückkehrte. Der größere Teil aber trat um 11 Uhr von Fälelen aus die Weiterreise zum

St. Gotthard

an. Die Gotthardbahn hat das friedliche Reustal dem geschäftvollen Weltverkehr dienbar gemacht.

Wir erreichen zunächst Altdorf, wo einst der grausame Landvogt den Tell zwang, aufs Haupt des geliebten Kindes anzulegen. Im benachbarten Kittinghausen wohnte der edle Bauernherr, dem der Dichter die berühmten Worte vom Vaterland in den Mund legte:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an; Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“

Zur Linken öffnet sich das enge Schächental mit Tell's Heimat, Bürglen. Bei Amsteg beginnt die eigentliche Gotthardbahn. Unser Zug, von kohlenfressenden und wasserlaufenden Roloßen gezogen, bohrt sich ins Herz der Granitberge ein, windet sich in Rehrunneln spiralförmig hinauf und hinab, fährt kreisend wieder heraus, um über schauerliche Abgründe und schäumende Gießbäche unaufhaltsam weiterzuhausen. In den saftgrünen Wiesentälchen des Tals sind zwei wundervolle Fäden eingewoben, die „Länderverkäufende“ Landstraße und der braunende, grünlichimmernde Strom. Häßliche Dörfer mit tierlich geschnittenen Häusern grünen zu uns herauf. Von den heißen Schlingen hattern glänzende Silberfäden ins Tal hinab. Zuweilen münden



tiger, glaubt der gute Mann, ein Mittel gefunden zu haben, um den Menschen das Einnehmen von allerlei pharmazeutischen Mitteln leichter, bequemer und angenehmer zu machen. Der Apotheker bedient sich zu diesem Zwecke eines eigenartigen Verfahrens. Er gibt — Heinen Medikamente ein und verkauft sodann an die Kranken die Eier dieser Tiere — für hundert Sous das Duzend Eier — so daß die Patienten also auf diesem indirekten Wege die Medizin doch ihrem Körper ohne alle Beschwerden und ohne jeden Widerwillen zuführen können. — Es fragt sich nur, was die Kergie zu der neuen Heilmethode sagen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Stuttgart, 4. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt waren etwa 1100 Körbe mit Rischen angeführt. Preis 12—18 \mathcal{M} . Preis-

linge Isären 20—40 \mathcal{M} , Himbeeren 20—24 \mathcal{M} , Heidelbeeren 12—14 \mathcal{M} , Johannisbeeren 10—14 \mathcal{M} , Stachelbeeren 10—11 \mathcal{M} das Pfd. Verkauf lebhaft.

Schwab. Hall, 1. Juli. Schweinemarkt. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren angeführt 456 Milchschweine. Verkauf war in kurzer Zeit bei steigenden Preisen sämtlicher Bortat. Der Preis stellte sich per Paar auf 95 bis 60 \mathcal{M} . Der Handel war sehr lebhaft. Der Bedarf konnte nicht gedeckt werden.

Stingen, 28. Juni. Die Zufuhr zu dem Schafmarkt betrug 1100 Stück. Abgesetzt wurde etwa die Hälfte. 1 Paar Hammel kosteten 60—64 \mathcal{M} , ein Paar Böckchen 33—34 \mathcal{M} .

Ravensburg, 1. Juli. Viehmarkt. Viehfuhr von Rindvieh 220 Stück, verkauft 150 Stück, von Ferkel 220 Stück, verkauft 220 Stück. Durchschnittspreis 25 \mathcal{M} .

Auswärtige Todesfälle.
Hauptmann Pichler von Freudenstadt.

Literarisches.

Sprengenberg, E. praktische Erdbeerenkultur. Anleitung zur Anlage und Pflege von Erdbeerpflanzungen, sowie zu Ernte, Verpackung, Versand und Verwertung der Früchte. Mit 62 Abbildungen. Preis 1 \mathcal{M} 50.

Welsch, Dr. J. G. Die schädlichsten Krankheiten unserer Feld-, Obst-, Gemüse- und Gartengewächse, ihre Erkennung und erfolgreiche Bekämpfung. Preis 1 \mathcal{M} .

Zu beziehen von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Witterungsvorhersage. Freitag, den 6. Juli. Volkig, schwül, gewitterhaft.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Molkereigenossenschaft Wildberg
e. G. m. u. H.
Bilanz pro 1904.

Aktiva		Passiva	
\mathcal{M} .	\mathcal{M} .	\mathcal{M} .	\mathcal{M} .
Gebäude	3000.—	Mehrausgabe am Jahres-	
Maschinelle Einrichtung		schluß	23.91
und Mobiliar	620.40	Schulden (Kapital)	5200.—
Verlust 1904 \mathcal{M} 7175.06		Zins bis 31. Dez. 1904	153.47
ab Gewinn der			
7 Vorjahre \mathcal{M} 5418.08	1756.98		
	5377.38		5377.38

Zahl der Mitglieder 72.

Wildberg, 4. Juli 1905.

Rechner:
Joh. Krenbler

Vorsteher:
Fr. Weiß.

Molkerei-Genossenschaft Spielberg.
e. G. m. u. H.
Bilanz pro 1904.

Aktiva		Passiva	
\mathcal{M} .	\mathcal{M} .	\mathcal{M} .	\mathcal{M} .
Rassenbestand	284.24	Kniechen	10700.—
Immobilien	5831.—	Stückzins	281.20
Gerätschaften	480.—		
Mobiliar	456.—		
Stückzins	1.19		
Verbrauchgegenstände	277.11		

Vorstand Hanselmann.

Elektrisches Lichtbad Nagold (System Stanger).

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstauungen.

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungsbriefen zu ersehen ist.

Außer Sonntags ist das Bad täglich geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein.

Carl Schwarzkopf.

CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

G. W. Zaiser'schen Buchhlg.
Bortlich in der

Neues Stuttgarter
Kochbuch.
Von
Friedr. Fuise
Döfler.
Verlag von F. F. Steinkopf in Stuttgart.

Preis schön gebunden M. 3.—

Frühzug
nach Altensteig
Nagold-Stadt ab 7.09.

Nagold.

Schnell-
Buttermaschinen



empfiehlt zu herabgesetzten Preisen:
Gottlob Schmid.

Auf 1. Oktober wird ein längeres christliches

Mädchen

in kleine Familie gesucht.
Zu erkragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Wohnung
zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 4—5 Zimmern samt allem Zubehör hat bis 1. Okt. oder auch früher zu vermieten

Karl Harr, Seisenfelder.

Strassen-Kenner,

sehr gut erhalten, preiswert abzugeben.
Näheres bei Schreinermeister Fr. Luz, Nagold.

Nagold.

1 Kuh
samt dem
ersten Kalb
hat zu ver-
kaufen
Fritz Stottele.



Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilh. Bliker, Buchdruckereibesitzer,
in Altensteig,
Carl Rahm in Freudenstadt.

Württ. Schwarzwaldverein
Bezirksverein Nagold.
Zu der am Sonntag den 9. Juli d. J. in
Altensteig

Haupt-Versammlung

wird unter Bezugnahme auf das in Nr. 6 der Vereinszeitung veröffentlichte Programm eingeladen.

Zuhörer gehen morgens 1/6 Uhr von der Knoll und Pregitzer'schen Fabrik aus über den Gegenhäuser Kopf, sonst Abgang mit Zug 7⁰⁰.
Den 29. Juni 1905.

Der Vorstand:
Brodbeck.

Eduard Mörikes

gesammelte Schriften in billiger Ausgabe sind soeben erschienen:

I. Gedichte. II. Erzählungen. III/IV. Maler Nolten Roman.

4 Bände geb. in 2 Bindenbände 5 \mathcal{M} .

in 2 Halbbd. 6 \mathcal{M} . 50 Pfg.

Einzelausgaben:

I. Biographie, Gedichte. II. Erzählungen III/IV Maler Nolten
jeder Band brosch. 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , gebd. 3 \mathcal{M} .

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.

Mostrosinen

schwarze grossbeerige Rosinen \mathcal{M} . 11.—

schönste schwarze Casmé „ \mathcal{M} . 12.50

„ grosse Cypro-Rosinen \mathcal{M} . 15.—

stielfrei

„ gelbe Elémé „ \mathcal{M} . 15.—

„ Filiatra-Korinthen „ \mathcal{M} . 16.—

per Zentner.

empfiehlt geneigter Abnahme

Gottlob Schmid.

NAGOLD.
Ausser dem
Bürgerlichen Gesetzbuch
von 50 Pfg. an bis 50 Mk.
halten wir vorrätig
eine
Sammlung deutscher Reichsgesetze
Textausgaben mit und ohne Anmerkungen
im Preise zwischen 1 \mathcal{M} und 5 \mathcal{M} :
Einkommensteuerges., Fleischbeschau-, Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung, Unfallversicherungsges., Invalidenversicherungsges., Gebührenordnung, Genossenschaftsges., Gerichtsbarkeit freiw., Gerichtskosten-, Grundbesitz-, Haftpflicht-, Hilfskassenges., Kaufmannsgerichte, Kinderschutz-, Krankenversicherungsges., Nahrungsmittel-, Patent-, Pressges., Nachbarrecht landwirtschaftl., Strafgesetzbuch, Urheberges., Verkehr mit Weisn, Vogelschutzges., Wasserges., Wechselordnung, Wettbewerb unautorer, Wacherges., Zwangsversteigerungsges. u. a.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches
Schweineschmalz
mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20—35 Pfd. \mathcal{M} 6.—
Ringhafen 15—20 „ „ „ 6.—
Schwenkessel 30—40 „ „ „ 6.—
Teigschüssel 15—30 „ „ „ 6.—
Wassertopf 20—40 „ „ „ 6.—

W. Beurlen jr.
Kirchholm-Teck 105 (Württ.)
In Holzgeb. Preisl. 3. Dienst.
Rachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Viele Anerkennungschriften.

